

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

daß man noch einen Kasten neben dem Eckkasten aufstellt, und daß auch ein Theil der Seite gleich im Verbande mit aufgestampft wird.

Am Ende des letzten Kastens muß das Material schräg abgestampft werden, und der nächstfolgende, neu aufgestellte Kasten muß diesen schräg abfallenden Mauertheil wieder in sich aufnehmen. Der letzte Unterriegel bleibt stecken und wird bei der neuen Kastenaufstellung wieder mitbenutzt, um so die Verbindung herzustellen. Ebenso wichtig ist es, alle Scheidewände gleich mit im Verbande aufzustampfen, so daß keine höhere Schichte begonnen werden darf, bis nicht die vorhergehende in allen Wänden beendet ist. Hat man so eine Kastenaufstellung geschlossen, so kann man die zweite sogleich beginnen, u. z. in demselben Punkte, wo die erste begann. Bei kleineren Bauten muß man die Vorsicht gebrauchen, immer einen Zeitraum von 24 Stunden vergehen zu lassen, ehe man auf eine beendigte Schicht eine neue setzt. Um eine Verbindung der neuen Schicht mit der alten zu bewirken, wird letztere, wenn die neue Kastenaufstellung vollendet ist, von ihrer Oberfläche mit einer Gießkanne genäßt.

Bei heftigem Regen muß man die Arbeit unterbrechen und die angefangenen Formkästen mit Brettern, die vorrätige Mörtelmasse aber mit Stroh bedecken; ein feiner, nicht anhaltender Regen ist aber der Arbeit eher förderlich, als hinderlich.

### III. Eindeckung mit Dachsteinpappe.

Die Unzweckmäßigkeit, sowie die hohen Kosten der herkömmlichen Bedachungs-Materialien hatten schon lange das Bedürfnis nach einem dauerhaften, feuerfesten und wasserdichten Dachdeckungs-Material wachgerufen, welches mit vorbenannten Eigenschaften auch die einer größeren Leichtigkeit und Billigkeit verbindet.

Mit wechselndem Erfolge wurden Proben mit den verschiedensten Materialien gemacht, welche wohl die eine oder die andere Eigenschaft in entsprechendem Grade besaßen, andererseits aber durch entschiedene Mängel ihre Vortheile wieder aufwogen.

Mitten unter den verschiedenen Versuchen erschien endlich die *Dachsteinpappe*, wodurch die Lösung der Aufgabe so ziemlich erreicht wurde.

Die Steinpappdeckel werden schon im primitiven Zustande als Lumpenbrei mit chemischen Bestandtheilen, welche die Unverbrennlichkeit vermitteln, gespeist, im fertigen Zustande als Pappdeckel neuerdings mit einer entsprechenden Lösung gesättigt, und schließlich mit speziell zu diesem Behufe asphaltirtem Theer getränkt, so daß die ursprünglich so leicht zerstörbare Pappe durch die chemischen Zusätze feuerfest, durch die gänzliche Durchdringung mit Asphalttheer, auf dem überdies mit künstlichen Pressen eingepreßt wird, wasserdicht, kurz zu einem höchst festen, dauerhaften und beachtungswerthen Materiale wird.

Die Dachsteinpappe und der Kunstschiefer (letzteres Produkt ist nur eine dem Auge in gefälligerer Form und vorzüglicherer Qualität dargestellte Dachsteinpappe) bieten als Deckungsmaterial so viele Vortheile, daß es als